

**Die Lebensmittelversorgung Deutschösterreichs durch die Entente.**

Wien, 27. März.

Die Agence Havas veröffentlicht folgende Mitteilung: Italien hat den Auftrag von den Alliierten erhalten, die Lebensmittelversorgung Deutschösterreichs zu übernehmen. In Triest und Fiume sind 80.000 Tonnen Weizen und Roggen eingelagert. Für diesen Zweck hat Italien seine Eisenbahnen und die Handelsflotte zur Verfügung gestellt, weil der Plan besteht, von April an aus Amerika, Indien und Tonking 450.000 Tonnen Lebensmittel zu befördern.

Diese Transporte werden fast die ganze reguläre österreichische Handelsflotte in Anspruch nehmen.

Das gesamte Eisenbahnmateriale, das von Österreich übernommen wurde, wird nicht genügen, um diese Transporte zu bewerkstelligen, und es muß ein großer Teil des Eisenbahnmateriale Italiens hierfür zur Verfügung gestellt werden.

**Lebensmittelmulte in Steyr.**

(Telegramm des Neuen Freien Presse.)

Linz, 27. März.

Aus Steyr wird berichtet: Mittwoch vormittag kam es hier zu einem Auflauf von Frauen vor dem Rathause, der durch die Lebensmittelknappheit hervorgerufen wurde. Es wurde von den Frauen die sofortige Zuckerausgabe und die Gleichstellung der Verpflegung der Waffenfabrik und Stadtgemeinde verlangt. Die erregten Frauen sandten eine Abordnung zum Bürgermeister S ch a i d e r, doch drängten später noch 250 Frauen bis in das Vorzimmer. Der Bürgermeister erklärte, daß der Zucker normalmäßig für die zweite Hälfte Februar ausgegeben werde. Die Gleichstellung der Waffenfabrik mit der städtischen Verpflegung falle nicht in die Kompetenz der Gemeinde, sondern in die der Landesregierung. Die Frauen verließen hierauf das Rathaus.

Um halb 4 Uhr sammelte sich neuerlich eine Menge vor dem Rathause an, die immer größer und unruhiger wurde. Eine Abordnung von Frauen begab sich neuerdings zum Bürgermeister, der ihnen von den Verhandlungen mit der Waffenfabrik Mitteilung machte und ihnen weiter kundgab, daß Reis im Anrollen sei. Dies wurde auch der vor dem Rathause angesammelten Menge von etwa 2000 Personen bekanntgegeben. Die Abordnung überschüttete den Bürgermeister mit Vorwürfen. Arbeiterrat W i m m e r suchte die Menge zu beruhigen. Plötzlich drang neuerdings eine größere Menge in das Zimmer des Bürgermeisters und stellte das Verlangen nach der Demission des Bürgermeisters und des gesamten Gemeinderates und der Diktatur des Proletariats. Bürgermeister S ch a i d e r lehnte diese Forderung ab und erinnerte die Volkswehränner, die mit Eingebungen waren, an ihre angelobte Pflicht, das Gesetz zu wahren. Er erklärte, daß der Gemeinderat die freigeählte Körperschaft der Stadt sei und daß er als Bürgermeister nicht berechtigt wäre, im Namen des Gemeinderates zu verfügen. Für seine Person erklärte er, abzutreten zu wollen, vorbehaltlich der Zustimmung der Landesregierung. Ein Matrosen forderte die Menge auf, ruhig nach Hause zu gehen und Plünderungen zu unterlassen.

Bürgermeister S ch a i d e r beauftragte nun die beiden Vizebürgermeister Z e n t und W o t r a l mit der Führung der Geschäfte und übertrug dem Vizebürgermeister W o t r a l die Approvisionierung. Unterdessen aber kam es in einem Stadtteil, der sogenannten „Enge“, zu Ausschreitungen. Dort hatten sich Demonstranten vor einem Handschuhmachersgeschäft, dessen Inhaberin angeblich beleidigende Worte gegen die Arbeiterfrauen gerichtet hatte, angesammelt und konnten nur mit Mühe abgehalten werden, das Geschäft zu stürmen. Als der Bürgermeister und die Vizebürgermeister durch die „Enge“ gingen, zogen die Demonstranten johlend hinterdrein. Auf der Steyrerbrücke wurde der Bürgermeister mit Kies beworfen. Er begab sich in das Haus des Gemeinderates, wo er blieb, bis sich die Menge verließ. Das Geleit von Volkswehrännern in seine Wohnung lehnte er ab. Heute früh sprach eine Abordnung bei der Landesregierung in Linz vor. Die Landesregierung erklärte hinsichtlich der Lebensmittelverteilung soweit als möglich Abhilfe schaffen zu wollen.